

Mit einer Strategie in die Zukunft

Autor(en): **Baumeler, Sandra**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zenit**

Band (Jahr): - **(2010)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-820732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit einer Strategie in die Zukunft

Die Schweizerische Alzheimervereinigung fordert in Sachen Demenz von der Politik eine nationale Strategie. Wie eine unlängst veröffentlichte Studie zeigt, verursachen Demenzkrankheiten jährliche Kosten von über 6 Milliarden Franken. Wie soll eine angemessene Betreuung und Pflege der Betroffenen sichergestellt werden?

VON SANDRA BAUMELER

In der Schweiz leben heute über 100 000 Menschen mit Demenz. Und infolge der demografischen Entwicklung wird die Anzahl Menschen mit Demenz weiter kontinuierlich ansteigen: In zehn Jahren werden bei uns bereits geschätzte 150 000 Menschen mit Demenz leben, im Jahr 2050 werden es knapp 300 000 sein. Dannzumal wird jede achte Person über 65 Jahren an Demenz leiden, sofern keine überraschenden Fortschritte bei Prävention oder Heilung gemacht werden.

Auch das Bundesamt für Statistik bestätigt diese Tendenz. In der Schweiz wurden 2008 deutlich mehr Todesfälle wegen Demenzkrankheiten registriert. 4300 Personen starben wegen einer Demenz. Das entspricht nahezu einer Verdoppelung seit 1998.

Erstmals liegen für die Schweiz Zahlen zu den gesamtwirtschaftlichen Kosten von Demenz vor. Die von «Swiss Medical Weekly» publizierte Studie des Forschungsinstituts Ecoplan Bern zeigt: Demenz verursachte im Jahr 2007 volkswirtschaftliche Kosten in der Höhe von 6,3 Milliarden Franken. Die direkten Kosten für die Inanspruchnahme von Leistungen in Zusammenhang mit der Diagnose und Behandlung der Krankheit (Pflege, Arztbesuch, Hospitalisation, Medikamente etc.) beliefen sich auf 3,5 Milliarden Franken. Das entsprach 2007 einem Anteil von 6,3 Prozent der gesamten Gesundheitskosten in der Schweiz.

Die indirekten Kosten (nicht erfasst als Kosten des Gesundheitswesens) für die informelle Betreuung und Pflege durch Angehörige und Bekannte betragen 2,8 Milliarden Franken.

Weitere Erkenntnisse aus der Studie:

- Die Kosten der Demenz nehmen mit dem Schweregrad der Krankheit zu.

- Menschen mit einer Demenz im Anfangs- oder Mittelstadium können zu Hause kostengünstiger betreut werden als im Heim.

Anders als unsere Nachbarländer verfügt die Schweiz über keine nationale Strategie, wie der Herausforderung Demenz zu begegnen ist, wie die Schweizerische Alzheimervereinigung zur Studie schreibt. Unter anderem gebe es keine Angebote und Anreize, damit die kosteneffiziente Betreuung von Betroffenen zu Hause nicht weiter zurückgehe. Es sei nicht sichergestellt, dass die Schweiz auch in Zukunft genügend und gut ausgebildete Pflege- und Betreuungspersonen habe. Zudem sei nicht vorgesorgt, dass es in der Schweiz genügend demenzgerechte Heimplätze und Tagesstätten gebe.

- Die Alzheimervereinigung fordert: «Im Zusammenwirken von Bund, Kantonen und betroffenen Organisationen muss auf eidgenössischer Ebene eine Demenzstrategie entwickelt werden» (zwei entsprechende parlamentarische Vorstösse sind im Nationalrat hängig). Es brauche in jedem Kanton und jeder Gemeinde ein optimales Leistungsangebot.

Priorität Demenz

HELFEN SIE MIT

Nicht nur die Politik ist gefragt, sondern jede und jeder Einzelne. Helfen auch Sie mit, es gibt verschiedene Möglichkeiten: Unterzeichnen Sie das Manifest «Priorität Demenz» – über 28 000 Personen haben dies bereits getan. Werden Sie Mitglied und Gönner/in der Schweizerischen Alzheimervereinigung und unterstützen so die immer bedeutsamere Arbeit dieser Lobbyorganisation. Die Schweizerische Alzheimervereinigung ist ein gemeinnütziger Verein mit über 8500 Mitgliedern und rund 130 000 Gönnern.

Der Kontakt in Ihrer Nähe: Schweizerische Alzheimervereinigung, Sektion Luzern, Büttenehalde 32, 6006 Luzern, Tel. 041 372 12 14, www.alz.ch/lu, info@alz-luzern.ch